

Adnan T.: Meine Teilnahme am Resettlement-Programm und meine damit verbundenen Erfahrungen

Von Duvenstedt nach Glinde

Mein Name ist Adnan T. Meine Familie und ich sind Teilnehmer des Resettlement-Programms und im Oktober 2009 in Deutschland aufgenommen worden.

Im November 2007 habe ich mit meiner Frau Layla Jirjees, meiner Tochter Sally und meinem Sohn Qahtan den Antrag bei der UNHCR zur Teilnahme am Resettlement- Programm gestellt.

Wir hatten die Hoffnung, nach Deutschland reisen zu dürfen, da hier meine Mutter, meine Schwägerin und meine Nichte in Glinde, Schleswig-Holstein leben. Nachdem die Formalitäten geklärt waren, wurden Interviews mit uns durchgeführt. In diesen Gesprächen wurden wir nach Verwandten in Deutschland gefragt und wir nannten der UNHCR Namen, Adressen und Telefonnummern meiner Mutter und meiner Nichte. Am 25.05.2009 teilte man uns mit, dass unsere Reise nach Deutschland bevor stünde und wir auf weitere Anweisungen zu warten hätten.

Am 12.08.2009 hatten wir ein Gespräch mit Vertretern der deutschen Botschaft, unsere Fingerabdrücke wurden genommen. Auch hier übergaben wir die Daten meiner Verwandten in Glinde. Schließlich wurde uns bestätigt, dem Wohnort unserer Verwandten zugeteilt zu werden. Unsere Einreise nach Deutschland erfolgte am 22.10.2009. Wir wurden im Aufnahmelager in Friedland untergebracht. Eine Woche nach unserer Ankunft hatten wir ein Gespräch mit den Verantwortlichen im Lager.

Wiederholt händigten wir die Adressen meiner Mutter und meiner Nichte aus. Uns wurde mitgeteilt, dass wir an einen Ort verlegt werden würden, der ungefähr 15 Minuten und wenige Kilometer vom Wohnort meiner Verwandten entfernt sei. Insgesamt verweilten wir zwei Wochen in Friedland, bis wir am 04.11.2009 in eine andere Unterkunft verlegt wurden. Hier kümmerte sich ein Übersetzer um unsere Papiere.

Wir erhielten unsere Pässe mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis von 1,5 Jahren. Andere wichtige Angelegenheiten, wie z.B. Krankenkasse und Bankkonto wurden ebenfalls erledigt. Die derzeitige Unterkunft befindet

sich in Duvenstedt, Hamburg. Es ist eine Wohnunterkunft, die wir uns mit einer weiteren Familie teilen. Meine Familie und ich bewohnen zwei Zimmer, die andere Familie die zwei übrigen Zimmer. Küche und Badezimmer werden gemeinsam genutzt.

Jedoch befindet sich Duvenstedt nicht in der Nähe von Glinde und gehört einem anderen Bundesland an. Auch wurde eine Wohnsitznahme in unseren Pässen auf Hamburg beschränkt, sodass ein Umzug nach Glinde bzw. Schleswig-Holstein nicht möglich ist. Bemühungen, einen Umzug doch zu ermöglichen, waren erfolglos. So wandten wir uns mit Hilfe der Migrationssozialberatung an die Ausländerbehörde in Hamburg, die keine positive Antwort bieten konnte und unser Anliegen ablehnte.

Nun haben wir einen Anwalt eingeschaltet, der sich unserem Problem annehmen soll. Dieser hat sich an das zuständige Bezirksamt gewandt, bisher ohne Ergebnis. Uns ist ein Umzug nach Glinde sehr wichtig, vor allem, weil wir auf die Unterstützung und Hilfe unserer Verwandten angewiesen sind, so z.B. bei Arztbesuchen oder Behördengängen. Dies ist aber aufgrund der Entfernung und Lage unserer momentanen Wohnorte überhaupt nicht machbar. Wir sind überwiegend auf uns allein gestellt und haben große Schwierigkeiten unsere Angelegenheiten zu klären.

Meine Kenntnisse über das Resettlement-Programm bestanden darin, dass die irakischen Flüchtlinge, die in Deutschland aufgenommen werden, auf die Wohnorte verteilt werden, in denen ihre Angehörigen leben. So sollte die Integration gefördert und das neue Leben in einem fremden Land zu erleichtert werden. Ich weiß nicht, warum dies in meinem Fall nicht nach diesen Kriterien gelaufen ist und warum uns mehrmals mitgeteilt wurde, bei unseren Verwandten leben zu können, obwohl dies dann doch nicht stimmte.

Nun lebe ich mit meiner Familie seit fast einem Jahr in der Wohnunterkunft in Duvenstedt ohne Aussicht auf eine positive Wendung unserer Lage. Wir sind dennoch weiterhin bestrebt, vielleicht doch noch eine Lösung finden zu können und letztlich eine eigene Wohnung zu bewohnen und unser Leben in Deutschland erfüllt und integriert führen zu können.

Duvenstedt, 06.09.2010
Adnan T. ist
aus dem Irak geflüchtet
und lebt mit seiner Familie
in Hamburg.